

Pressemitteilung

Wieder mehr Krankenhausbehandlungen wegen Hautkrebs in Schleswig-Holstein

Hautkrebs-Früherkennung wird zu wenig genutzt

Kiel, 20. März 2025

In Schleswig-Holstein müssen wieder mehr Menschen wegen der Diagnose Hautkrebs im Krankenhaus behandelt werden. Dies teilt heute die AOK NordWest auf Basis aktueller Daten des Statistischen Bundesamtes mit. Danach wurden insgesamt 3.261 Patienten und Patientinnen im Jahr 2023 deswegen in Kliniken stationär aufgenommen. Das sind 7,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor (3.037). „Der kontinuierliche Aufwärtstrend bei den Hautkrebsdiagnosen gibt Anlass zur Sorge. Daher raten wir, unbedingt die kostenfreien Angebote der gesetzlichen Krankenkassen zur Hautkrebs-Früherkennung zu nutzen. Denn durch das Hautkrebs-Screening können Hautveränderungen frühzeitig erkannt und entsprechende Behandlungen eingeleitet werden“, sagt AOK-Vorstandschef Tom Ackermann.

Geringe Inanspruchnahme des Hautkrebs-Screenings

Durch das Hautkrebs-Screening ist es möglich, bereits Frühstadien von Hautkrebs zu erkennen. Das ist umso wichtiger, da Hautkrebs zunächst keine Beschwerden verursacht. „Hautkrebs ist fast immer heilbar, wenn er rechtzeitig erkannt wird“, so Ackermann. Doch das kostenfreie Screening wird nur wenig genutzt: Lediglich 11,3 Prozent der AOK-Versicherten in Schleswig-Holstein nutzten 2023 dieses Angebot. Im Jahr 2019 waren es noch 13,3 Prozent. Die geringe Inanspruchnahme setzt sich auch im ersten Halbjahr 2024 fort. Mit 6,7 Prozent liegt sie unter dem Niveau des ersten Halbjahres 2019 mit 7,9 Prozent. Auch eine regelmäßige Selbstkontrolle ist für die Früherkennung von Hautkrebs

wichtig. Nach der ABCD-Regel sollten Veränderungen der Haut beobachtet und bei Auffälligkeiten ein Arzt oder eine Ärztin aufgesucht werden. Das heißt, Muttermale und Pigmentflecken sollten auf Asymmetrie, Begrenzung, Colour (Farbe), Durchmesser und Erhabenheit überprüft werden.

Chance der frühen Diagnostik nutzen

Das Hautkrebs-Screening ist eine rein visuelle Untersuchung der gesamten Haut. Der Arzt sucht dabei den Körper von Kopf bis Fuß auf verdächtige Pigmentmerkmale ab, wie zum Beispiel Muttermale, Leberflecken oder Altersflecken. Da die Haut so gut zugänglich ist wie kein anderes menschliches Organ, sind die verschiedenen Krebsarten bereits im Frühstadium gut zu finden. Die gefährlichste Hautkrebsart ist der schwarze Hautkrebs (Malignes Melanom). Aber auch die hellen Hautkrebsarten (Basalzellkarzinom und Stachelzellkarzinom) sollten möglichst frühzeitig behandelt werden, denn dann ist die Krankheit fast vollständig heilbar. „Es ist wichtig, die Chance der frühen Diagnostik zu nutzen“, rät AOK-Chef Ackermann.

Wann die Krankenkassen das Hautkrebs-Screening bezahlen

Das Hautkrebs-Screening übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen alle zwei Jahre für ihre Versicherten vom 35. Geburtstag an. Die AOK NordWest bietet ihren Versicherten das Hautkrebs-Screening als Mehrleistung ohne Altersbeschränkung alle 2 Jahre kostenfrei an. Voraussetzung ist, dass die Untersuchung bei einer Fachärztin bzw. einem Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten oder einer Dermatologin bzw. einem Dermatologen in Schleswig-Holstein durchgeführt wird und diese oder dieser an einem gesonderten Vertrag teilnimmt.

Mehr Informationen zum Thema Hautkrebs und zur Früherkennung gibt es im Internet unter www.aok.de/nw, Rubrik Leistungen & Services.